

Solar Geoengineering

Der Himmel als Verhandlungssache

Die Debatte über die künstliche Verdunkelung der Sonne betrifft uns alle

Solar Radiation Modification (SRM) ist keine Verschwörungstheorie und auch keine ferne Zukunftsmusik. Die Technologien werden inzwischen von Wissenschaftlern erforscht, von Regierungen diskutiert und teilweise mit öffentlichen Geldern finanziert. Umso erstaunlicher ist, wie wenig die Bevölkerung darüber weiss und wie selten die Frage gestellt wird, ob wir solche Eingriffe überhaupt wollen.

«Chemtrails? Wettermanipulation? Komm, bleib mir mit diesen Verschwörungstheorien fern!»

Diese Reaktion gehört heute zu den Standard-Antworten, wenn Menschen über ungewöhnliche Beobachtungen am Himmel sprechen wollen oder Fragen zu möglichen Eingriffen in Wetter und Klima stellen. Umso bemerkenswerter ist, dass genau solche Technologien inzwischen **von offiziellen Institutionen erforscht, diskutiert und mit öffentlichen Geldern unterstützt werden**. Vielleicht wäre es an der Zeit, die Debatte etwas weniger reflexhaft und etwas neugieriger zu führen.

Die Europäische Union hat ihre wissenschaftlichen Berater mit der Untersuchung sogenannter [Solar Radiation Modification \(SRM\)](#) beauftragt. Dabei geht es um Verfahren, welche die Sonneneinstrahlung künstlich reduzieren sollen, um die globale Erwärmung abzuschwächen. Dazu gehören beispielsweise:

- Stratosphärische Aerosol-Injektionen (*SAI*)
- Aufhellung von Meereswolken (*Marine Cloud Brightening*)
- Veränderungen der Oberflächenreflexion (*Albedo*)

Die Europäische Kommission betont gleichzeitig, dass diese Technologien mit erheblichen Unsicherheiten und Risiken verbunden sind.

Moratorium empfohlen, Forschung finanziert

Interessanterweise sprechen sich die wissenschaftlichen Berater der EU gegen einen Einsatz solcher Technologien aus und [empfehlen ein europaweites Moratorium](#) auf deren Anwendung.

Gleichzeitig soll die Forschung weitergeführt werden, um Risiken, Nebenwirkungen und mögliche internationale Regeln besser zu verstehen.

Zu den Empfehlungen gehören unter anderem:

- Vorrang für Emissionsreduktionen statt technischer Eingriffe
- ein europäisches Moratorium für den Einsatz von SRM
- eine globale Regulierung auf Basis des Vorsorgeprinzips
- breite öffentliche Debatten über Chancen und Risiken

Offizielles EU-Dokument zum Thema Solar Geoengineering

Die Europäische Ethikkommission hat im Dezember 2024 eine 61-seitige Stellungnahme zu Solar Radiation Modification (SRM) veröffentlicht. Darin werden Chancen, Risiken und ethische Fragen grossflächiger Eingriffe in die Sonneneinstrahlung diskutiert.

Das Dokument liegt derzeit nur in englischer Sprache vor, enthält aber zahlreiche Aussagen, die auch für die öffentliche Debatte im deutschsprachigen Raum von Bedeutung sind.

Was ist Solar Radiation Modification (SRM)?

Die Europäische Ethikkommission definiert SRM als:

Geoengineering-Techniken, die mehr Sonnenlicht von der Erde wegreflektieren oder die Abstrahlung von Infrarotstrahlung erhöhen sollen, um die Erdoberfläche abzukühlen.

Dazu gehören unter anderem:

- Stratosphärische Aerosol-Injektionen (SAI)

- Aufhellung von Meereswolken
- künstliche Veränderung der Oberflächenreflexion (*Albedo*)

Risiken, die selbst Befürworter beschäftigen

Die Diskussion dreht sich nicht nur um technische Machbarkeit, sondern vor allem um mögliche Nebenwirkungen. Zu den häufig genannten Risiken gehören:

Veränderte Niederschlagsmuster

- Klimamodelle zeigen, dass künstliche Sonnendimmung regionale Wetterverhältnisse verändern könnte. Einige Gebiete könnten trockener, andere feuchter werden. Besonders betroffen wären möglicherweise Monsunregionen und landwirtschaftliche Systeme.

Das Problem des «Termination Shock»



- Würde die Menschheit über Jahrzehnte auf künstliche Kühlung setzen und diese später abrupt beenden, könnte die aufgestaute Erwärmung in nur wenigen Jahren mit voller Wucht zurückkehren. Viele Forscher betrachten dieses Szenario als eines der grössten Risiken.

Auswirkungen auf Ökosysteme und Nahrungssicherheit

- Die Europäische Ethikkommission weist ausdrücklich darauf hin, dass grossflächige Eingriffe in die Sonneneinstrahlung unvorhersehbare Folgen für Ökosysteme, Nahrungsmittelproduktion und Wasserhaushalte haben könnten.


Übersetzt (Originalsprache Italienisch) [Original zeigen](#)

Warum sagt Italien nichts? Die EU hat 109 Millionen Euro für Projekte zur Verdunkelung der Sonne durch Aerosol-Injektionen bereitgestellt, um den Planeten abzukühlen. Laut Londoner Konvention ist diese Klimamaßnahme verheerend für das Ökosystem. [#geoingegneria](#) [#clima](#)

Bewerte diese Übersetzung:  

GUERRA ALLA GEOINGEGNERIA

Avv. Frida Chialastri



Avvocato Frida Chialastri
Capo delegazione tutela Diritti Umani
a livello nazionale ed internazionale

12:09 nachm. · 1. Juli 2026 · **8.567** Mal angezeigt

Den Impuls zu diesem Artikel gab uns [dieser Beitrag auf X](#), in dem die italienische Anwältin Frida Chialastri vor Solar Geoengineering warnt. Die darin genannten 109 Millionen Euro konnten wir nicht verifizieren. Ihre grundsätzliche Sorge jedoch – **dass weitreichende Eingriffe in Klima und Atmosphäre nicht ohne demokratische Mitsprache erfolgen dürfen** – bildet auch den Ausgangspunkt der folgenden Überlegungen.

Die italienische Initiative «Cieli Blu»

In Italien setzt sich die Anwältin Frida Chialastri für eine Volksinitiative ein, welche Geoengineering und künstliche Wettermanipulation gesetzlich verbieten soll.

Ihre zentrale Forderung lautet:

Technologien, die potenziell ganze Ökosysteme und Gesellschaften beeinflussen können, dürfen nicht ohne demokratische Mitsprache entwickelt oder eingesetzt werden.

Daraus ergibt sich eine berechtigte Frage: **Wer entscheidet eigentlich darüber, ob wir in Zukunft die Sonneneinstrahlung künstlich beeinflussen wollen?**

Was können wir als Bürger tun?

Solar Geoengineering ist noch keine beschlossene Zukunft, sondern Gegenstand von Forschung, ethischen Überlegungen und politischen Diskussionen. Gerade deshalb ist jetzt der richtige Zeitpunkt, sich einzubringen.

Wer sich eine Meinung bilden möchte, sollte möglichst auf Originalquellen zurückgreifen, unterschiedliche Perspektiven anhören und die Debatte nicht jenen überlassen, die bereits überzeugt sind, in die eine oder andere Richtung.

Denn wenn es tatsächlich um Eingriffe in die Sonneneinstrahlung unseres Planeten geht, betrifft dies nicht einzelne Staaten oder Interessengruppen, sondern uns alle.

Die Europäische Ethikkommission hält fest, dass die Legitimität möglicher Anwendungen auf einer breiten und informierten Beteiligung der Zivilgesellschaft beruhen muss. **Diese Beteiligung beginnt damit, Fragen zu stellen, Informationen auszutauschen und eine offene öffentliche Diskussion einzufordern.**

Oder einfacher gesagt:

Der Himmel über unseren Köpfen sollte keine Angelegenheit weniger Experten oder Investoren sein, sondern Gegenstand einer demokratischen

Debatte, an der sich möglichst viele Menschen beteiligen können.

Ob Solar-Geoengineering-Technologien bereits weiter entwickelt oder erprobt werden, als es offizielle Verlautbarungen erkennen lassen, können wir nicht beurteilen. Unbestritten ist jedoch, dass die Grundlagen dafür heute erforscht, diskutiert und teilweise öffentlich finanziert werden. Gerade deshalb braucht es Transparenz und eine breite gesellschaftliche Debatte, bevor Fakten geschaffen werden.

Selbst nachlesen statt glauben

Wir empfehlen grundsätzlich, sich möglichst auf Primärquellen zu stützen. Die folgenden Dokumente und Initiativen bildeten die Grundlage für diesen Artikel:

- European Group on Ethics (EGE): *Solar Radiation Modification – Ethical Perspectives* (2024)
- Scientific Advice Mechanism (SAM): *Solar Radiation Modification* (2024)
- SAPEA: *Evidence Review Report on Solar Radiation Modification* (2024)
- Italienische Initiative *Cieli Blu* gegen Geoengineering